



*„Fakt ist: Die Impfung führt in keiner Weise zu unverhältnismäßigen Risiken und weist das beste Nutzen-Risiko-Verhältnis im Vergleich zu anderen Maßnahmen auf.“*

**Dr. med. Michael Pieper (Chefredakteur)**  
 Facharzt für Orthopädie/Unfallchirurgie, Rheumatologie

## „A stitch in time saves nine“

Schön wäre es, genügte eine Impfung. Danach sieht es bei der Mutationsfreude des Corona-Virus jedoch nicht aus. Zumal die vielen Nichtgeimpften potenzielle Brutstätten infektiöser Virusvarianten sind. Erst gab es keinen Impfstoff und ein großes Lamento in der Bevölkerung, verbunden mit der spezifisch deutschen Frage: Wer trägt die Schuld am Impfstoffmangel? Nun ist genügend Impfstoff vorhanden, aber zirka 20 von 83 Millionen Deutschen wollen nicht geimpft werden. Sie begründen es mit den krudesten Theorien und Phantasien. Dies ungeachtet der Tatsache, dass die in marginaler Größenordnung auftretenden Komplikationen der SARS-CoV-2-Impfung in keinerlei Verhältnis zu den unkalkulierbaren Folgen einer SARS-CoV-2-Infektion stehen. Befürchtete Impfspätfolgen nach Jahren wurden bisher auch bei Impfungen gegen andere Krankheiten nicht dokumentiert. Nach wissenschaftlichen Erkenntnissen gilt dies auch für die mit neuen Verfahrenstechniken hergestellten COVID-Impfstoffe. Die Long-COVID-Folgen dagegen sind sehr wohl bekannt.

Wir werden mit dem Virus leben müssen, betonen Politik und Wissenschaft. In der anstehenden kalten Jahreszeit mit wenig Outdoor-Aktivitäten wird das wieder zu vermehrten Einschränkungen des individuellen Bewegungsspielraumes führen. Schuld tragen die Impfverweigerer und -gegner. Technische Einrichtungen wie Luftfilter können erwiesenermaßen Kontaktbeschränkungen in Räumen nicht kompensieren. Geradezu schizophoren mutet es an, wenn Raucher aus Angst vor möglichen Nebenwirkungen die Impfung verweigern.

Was ist zu tun, um die Impfquote zu steigern? Ist eine Impfpflicht gerechtfertigt? Fakt ist: Die Impfung führt in keiner Weise zu unverhältnismäßigen Risiken und weist das beste Nutzen-Risiko-Verhältnis im Vergleich zu anderen Maßnahmen auf. Ungeimpfte sind hingegen eine Gefahr für die Allgemeinheit. Die Diskriminierung Ungeimpfter ebenso wie eine Impfpflicht wird daher für ethisch gerechtfertigt gehalten. Auch Sicherheitsgurte im Auto

mussten gesetzlich erzwungen werden. Gegen eine Absolutsetzung des Gesundheitsschutzes und erzwungene Solidarität votiert Olivier Kessler, Direktor des liberalen Instituts in Zürich. Dem widerspricht Matthias Claudius (1740–1815): „Die Freiheit besteht darin, dass man alles tun kann, was einem anderen nicht schadet.“

Man darf gespannt sein, ob die Politik-Granden nach den Wahlen dem Gesundheitsschutz priorisierende Handlungsrichtlinien vorgeben werden. Draghi zeigt in Italien, wie man die Impfquote steigert. Ohne Green-Pass, der getestet, geimpft oder genesen dokumentiert, keine Teilnahme am produktiven, sozialen und kulturellen Leben. Ohne Green-Pass droht 23 Millionen italienischen Arbeitern und Angestellten des öffentlichen Lebens die Dienstsuspendierung ohne Lohnfortzahlung. Zudem keine kostenlosen Tests für Ungeimpfte trotz Widerstand der Gewerkschaften. In Deutschland erhalten ungeimpfte, infizierte Arbeitnehmer in angeordneter Quarantäne ab 1. November 2021 erst ab der siebten Woche keine Entschädigung mehr für den Verdienstaussfall. Auch den Zugang zu den Universitäten regelt in Italien der Green-Pass. Hierzulande gibt die Politik den Hochschulen die 3-G-Regel vor, beteiligt sich aber nicht an der pragmatischen Umsetzung. Derweil Deutschland auch mit der Impfquote im EU-Vergleich hinterherhinkt, sei allen märchengläubigen Impfgegnern ins Poesiealbum geschrieben: „Eine Wahrheit kann erst wirken, wenn der Empfänger für sie reif ist. Nicht an der Wahrheit liegt es daher, wenn die Menschen noch so voller Unweisheit sind.“ (Christian Morgenstern, 1871–1914)